

phonogram





zu ihrem neuen Album
"Am Ziel Meiner Reise"

” Während der vergangenen 30 Jahre habe ich wundervolle und einmalige Reisen gemacht. Ich habe Menschlichkeit, Liebe und Freundschaft erfahren. Dies alles trage ich wie einen Schatz in meinem Herzen.

Inspiziert von diesen Gefühlen und umgeben von einigen höchst talentierten Kollegen und echten Freunden wie Michael Kunze, Frank Dostal, Dimos Moutsis, Giorgos Zembettas habe ich mein neues Album gemacht. Auch möchte ich Bernd Kaczmarek erwähnen, Sänger und Komponist.

Bernd hat wundervolle Lieder für mich geschrieben, wie zum Beispiel "Wind", "Zart und Federleicht", "Gib mir Liebe" und "Schmetterling". Die Texte zu diesen Kompositionen sind von Claus Dieter Eckhardt.

Liebe und nur Liebe ist das, was wir brauchen -
und die Musik!

”

Kat.Nr. "Am Ziel Meiner Reise"
848 465-1 LP
848 465-2 CD
848 465-4 MC

 phonogram

Phonogram GmbH, Brauweilerstr. 14, 5000 Köln 40, Tel: 02234/405-0, Fax: 405-299 o. -296

BIOGRAPHIE



”Ich kann den Unterricht nicht länger bezahlen. Die Stunden sind einfach zu teuer ...” Einem kleinen Mädchen bleibt das Herz stehen, während von draußen die Sonne in den Unterrichtssaal des Athener Konservatoriums lacht. Nie wieder singen. Sie hebt ihren Kopf in Richtung der Erwachsenen: Ihre Mutter und ihre Gesangslehrerin würden jetzt über ihre Zukunft entscheiden. Schließlich spricht die Lehrerin: ”Gnädige Frau, es wäre ein Verbrechen, die Kleine vom Singen abzuhalten. Sie liebt es so sehr. Ich werde sie umsonst unterrichten.” Ein kleines Herz beginnt wieder zu schlagen, und ein Mädchen kann sich wieder über den Sonnenschein freuen.

Dreißig Jahre später hat sich grundsätzlich nichts geändert: Wenn Nana Mouskouri nicht singen kann, ist sie wie eine Pflanze ohne Licht: Sie beginnt zu verwelken. Dreißig Jahre und Millionen von Schallplatten später, dreißig Jahre und Millionen Reisekilometer später singt sie noch immer zu ihrem eigenen Vergnügen, aber auch zu dem von Millionen ihrer Fans, die leidenschaftlich jede Entwicklung ihrer Karriere verfolgen. Sie ist Griechin, aber muß man das noch erwähnen? Es ist ohnehin unwichtig: Von Seoul bis Mexico, von Paris bis Sydney, von Tokyo bis New York spricht Nana Mouskouri die Sprache, die überall verstanden wird: Musik. Sie gehört nicht nach Griechenland, oder zu irgend einer anderen Nation. Ihre Heimat ist das Lied. Es ist ihr ureigenster Glaube: ”Musik ist wie Freiheit, Liebe oder Gerechtigkeit, etwas, über das sich jedes menschliche Wesen freut.”

Mit dieser Philosophie bewaffnet, trat sie in die Welt des Showbusiness, bereit, sich allen Unfreundlichkeiten und Ablehnungen zu stellen. Sie würde nur singen, was sie will und wie sie es will. Sie würde immer sie selbst bleiben: Von der Brille bis in die Haarspitzen und mit allen überflüssigen Pfunden.

”Meine Eltern sahen mich immer als Sängerin. Im Laufe der Jahre lernte ich die Grundregeln von Komposition, Atmung und Bel Canto. Gleichzeitig sang ich in dieser Zeit jede Nacht in Clubs, um meinen Unterhalt aufzubringen. Es gab für mich keine musikalischen Barrieren. Bis zu dem Tag, als sich mein Gesangslehrer weigerte, mich an dem Gesangswettbewerb des Konservatoriums teilnehmen zu lassen. Sie meinte: ’Sie singen Jazz und Schlager, sie ruinieren ihre Stimme. Sie werden nie in der Lage sein, etwas anderes zu singen.’ Ich war abgelehnt.” Dreißig Jahre später ist ihr neues Album klingender Beweis dafür, daß Nana singt, was sie will, wann sie will.

Ihre Debütantinnenjahre vergingen im Flug. Plötzlich ist sie in Paris. Bereits bekannt in Athen und Deutschland soll sie zum erstenmal in Frankreich singen. Niemand kennt die pummelige junge Frau, die aussieht wie eine Gouvernante und die kein Wort französisch versteht. Aber kaum beginnt sie zu singen,

geschieht das Wunder: Jeder versteht Nana, jeder ist begeistert. Sie betört und bezaubert. Nana spricht manchmal von "dem Zwang, zu singen", den andere interpretieren als "den Zwang, zu gewinnen". Nichts kann sie zum Aufgeben bewegen. Sie muß singen, wie sie atmen muß. Nachdem sie also Paris in die Tasche gesteckt hatte, waren die USA dran und die Großen der Branche rissen sich darum, mit ihr zu arbeiten: Harry Belafonte, Bob Dylan und Quincy Jones, das Produzentengenie, das die Jacksons gemacht hat, wollen mit ihr arbeiten. Sie erinnert das als die "unvergeßlichsten Studiosessions, an denen ich in meinem Leben als Künstlerin teilnehmen konnte."

Und nun - inzwischen ein Weltstar - was hat sich geändert? Garnichts. Nana gehört eben zu jener Art von Künstlern, bei der das ganze Leben mit der Musik verschmilzt. Sie vergißt nie, daß sie auch Frau und Mutter von zwei Kindern ist, doch die kurzen Aufenthalte in ihren Wohnungen in Genf und Paris sind nur kleine, kurze Fluchten. Ihr tägliches Leben findet im Flugzeug, im Plattenstudio und auf der Bühne statt. Sie hat keine Vorstellung von Zeit und Raum wie wir sie kennen: Ihre Zeit wird in Schallplatten gemessen, ihr Raum ist die ganze Welt. Sie arbeitet in Paris, speist in London, geht in Genf schlafen und weiß nicht, ob sie am nächsten Tag in Frankfurt oder Hamburg sein wird. Ihr Produzent hingegen weiß es nur zu genau. Er kennt ihre Termine für die nächsten zwei Jahre. Eine faszinierende Existenz.

Man muß mit dieser wunderschönen Frau auf Tournee gehen, um zu verstehen: Sie kommt etwa gegen 17.00 Uhr zu ihrem Auftrittsort und geht in ihre Garderobe. "Mal ist es ein Wandschrank, mal ein Palast", wie sie witzelt. Doch es zählt allein die Bühne. Mit Jeans und übergroßem Pullover tritt sie vors Mikrofon und prüft mit den Füßen den Boden wie eine Tänzerin. Die Musiker nehmen Platz, vor ihr das große schwarze Loch des Publikumsraumes. Das Licht geht an, grell und weiß, sie greift das Mikro, Baß, Gitarre und Schlagzeug setzen ein ... Probe. Doch daraus wird schnell eine improvisierte Session. Nana hat ihren Spaß, sie singt für sich, sie singt für ihre Musiker. Ein glücklicher Moment, ihre Augen leuchten und sie schwebt über die Bühne. Doch dann muß sie sich losreißen und sich für den Auftritt umziehen.

In ihrer Garderobe hört sie das Gemurmel des Publikums. Sie legt ihr Kleid an und ein bisschen Make-up, das sie nicht nötig hat. Als Letzte verläßt sie den Umkleideraum und tritt ins Licht ... Die Musik spielt auf.

Nanas Leben heute, und morgen. Wollen Sie zu ihr dort hinaufgehen? Wollen Sie zu ihr sprechen? Suchen Sie nirgendwo anders nach ihr, als auf der Bühne, auf Tournee. Bitten Sie sie nicht, zu Ihnen zu sprechen, verlangen Sie nicht, daß sie Ihnen zuhört: Hören Sie ihr zu. Darin liegt das Glück.



n a n a m o u s k o u r i

© PHILIPS /90

Weitervertrieb dieses Fotos gegen Honorar / Gebühr unzulässig



 **NANA**
HOUSKOURI

© PHILIPS /91

Weitervertrieb dieses Fotos gegen Honorar /Gebühr unzulässig